

Rheingauer Bote.



Rüdesheimer Zeitung.

Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

42. Jahrgang.

Nr. 63

Erscheint wöchentlich dreimal (Montag, Mittwoch, Freitag). Bezugspreis vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.60 mit Austr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postzuschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 31. Mai.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile 12 Pfg., für auswärts 20 Pfg., Reklamenzeile 50 Pfg.; bei mehrmaliger Aufnahme entsprechender Rabatt. Druck und Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1918.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 22.

Bekanntmachungen.

Morgen Samstag, den 1. Juni, wird die angeordnete **Margarine** ausgegeben. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt ein Anteil von 100 Gramm. Jeder und Selbstversorger erhalten die Hälfte. Der Preis für die 100 Gramm beträgt 42 Pfg.

Die Ausgabe erfolgt für die Bezirke

- 1-9 bei Adam Damm, Oberstraße
10-18 " Wilh. Heymach, Grabenstraße
19-26 " Fa. Karl Heymann, Kirchstraße

Es war:

- Bezirk 1, 8, 14 und 20 von 8-9 Uhr vorm.
2, 9, 15 und 21 von 9-10 Uhr "
3, 10, 16 und 22 von 10-11 Uhr "
4, 11, 17 und 23 von 11-12 Uhr "
5, 12, 18 und 24 von 2-3 Uhr nachm.
6, 13, 19 und 25 von 3-4 Uhr "
7 und 26 von 4-5 Uhr "

Bestanden sind mitzubringen; entwertet wird Nr. 46. Rüdesheim, den 31. Mai 1918.

Der Magistrat.

Morgen Samstag, den 1. Juni, von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr sind in den Gemüsehändlungen die angemeldeten vollen Wochenmengen **Sorte 1. und 2. Sorte** abzunehmen. Es kosten 1. Sorte das Pfund 1.09 M. 2. Sorte das Pfund 0.69 M.

Rüdesheim, den 31. Mai 1918.

Der Magistrat: Alberti.

Lieferung aller entbehrlichen Hafermengen.

Unter **Hafer**, der bis spätestens zum 15. Juni 1918 an die Heeresverwaltung abgeliefert ist, wird mit 600 Mark für die Tonne bezahlt. Wer irgend abgeben kann, wird dringend ersucht, die verfügbaren Mengen bis spätestens zum 3. Juni d. J. beim Magistrat dahier schriftlich anzumelden. Rüdesheim, den 31. Mai 1918.

Der Magistrat: Alberti.

Staatliche Leimversorgung.

Vom 1. bis 10. Juni laufenden Jahres hat die Anmeldung zur 5. Versorgungsperiode für die Monate Juli, August und September zu geschehen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß patente Anmeldungen keine Berücksichtigung mehr finden.

Zur Ausgabe kommt: Knochenleim 1. und 2. Sorte, Malerleim, Buchbinder- und Tapeziererleim, Tapeziermehl, Füllstoffe mit und ohne Füllstoffe. Bei der Anmeldung ist gleichzeitig eine Anmeldebogen- und Portogebühr zu entrichten, welche aus den Anmeldebogenformulare zu entnehmen ist. Sämtliche Anträge für das Holz-, Wagner-, Maler-, Buchbinder- und Tapezierergewerbe sind an die Geschäftsstelle des Handwerksverbandes für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreis, Rüdesheim, Feldstraße 23a, Herrn Karl Bruns zu richten.

Von der Kriegsamtsstelle Berlin wird bekannt gegeben, daß nur an Gewerbetreibende, die einer gesetzlichen Bereinigung angehören Rohstoffe ausgegeben werden sollen. Es wird deswegen allen Gewerbetreibenden anheim gegeben sich baldigst dem Gewerbeverein oder einer sonstigen Handwerksvereinsung anzuschließen.

Veräume also keiner diese Anmeldung.

Rüdesheim, den 31. Mai 1918.

Der Magistrat.

Morgen Samstag, den 1. Juni, werden auf Zimmer 4 des Rathhauses in der Zeit von 8-10 Uhr vormittags Rationen für **Futterkartoffeln**, soweit der Vorrat reicht, ausgegeben zum Preise von 5 Mark für den Zentner. Die Ausgabe der Kartoffeln geschieht von 8-12 Uhr im Turnhallen Keller.

Am Montag, den 3. und Dienstag, den 4. Juni, erhalten alle Bezirke **Kartoffeln**. Es entfallen 20 Pfund auf den Kopf, das Pfund zu 10 Pfg. Die Bezahlung hat vorher auf Zimmer 4 des Rathhauses zu erfolgen und zwar:

am Montag, den 3. Juni,

von 8-9 Uhr vorm.	für die Bezirke 1 und 2
9-10	" " 3, 4 und 5
10-11	" " 6 und 7
11-12	" " 8 " 9
1 1/2-3 Uhr nachm.	" " 10, 11 und 12
3-4	" " 13 und 14
4-5	" " 15 " 16
5-6	" " 17 " 18

am Dienstag, den 4. Juni,

von 8-9 Uhr vorm.	für die Bezirke 19 und 26
9-10	" " 20 " 21
10-11	" " 22 " 23
11-12	" " 24 " 25

Lebensmittelfarten und abgezähltes Geld sind mitzubringen. Selbstversorger erhalten keine Kartoffeln.

Die Kartoffeln werden am Montag und Dienstag, von vormittags 8 Uhr bis 12 Uhr und von nachmittags 2 bis 6 Uhr, im Turnhallen Keller ausgegeben.

Rüdesheim, den 31. Mai 1918.

Der Magistrat.

Das **Fleisch** wird morgen Samstag, den 1. Juni wie folgt verkauft:

1. bei Jos. Moos, Wilhelmstr.

Bezirk	1	von	7-8	Uhr vormittags
"	2	"	8-9	"
"	3	"	9-10	"
"	4 u. 5	"	10-11	"
"	6	"	11-12	"
"	7	"	1-2	nachmittags
"	8 u. 9	"	2-3	"
"	10 u. 11	"	3-4	"
"	12 u. 14	"	5-6	"

2. bei Chr. Keller:

Bezirk	15	von	7-8	Uhr vormittags
"	16 u. 26	"	8-9	"
"	17 u. 18	"	9-10	"
"	19	"	10-11	"
"	20 u. 21	"	11-12	"
"	22	"	1-2	nachmittags
"	23	"	2-3	"
"	24	"	3-4	"
"	25 u. 13	"	5-6	"

Es entfallen 120 Gr. auf den Kopf der Erwachsenen, Kinder die Hälfte.

Alle Personen, welche am vorigen Sonntag Fleisch von der Rotschlachtung erhalten haben, erhalten nur noch 20 Gramm auf den Kopf Erwachsenen.

Von der laufenden Wochenkarte werden 5 Abschnitte bei Erwachsenen und 3 bei Kindern abgetrennt.

Am Samstag, den 1. Juni erhalten frische **Wurst**:

1. bei Jos. Moos, Bezirk 24 von 7-8 Uhr

2. bei Chr. Keller, Bezirk 25 u. 26 von 7-8 Uhr

Es entfällt ein Anteil von 125 Gramm auf den Kopf der Erwachsenen, Kinder die Hälfte.

Rüdesheim, den 31. Mai 1918.

Der Magistrat.

Futterausgabe für Pferde.

Am Samstag, den 1. Juni d. J., kommen bei Herrn Franz Lauter, hier, Rheinstraße 12, zur Ausgabe

pro Pferd:

100 Pfund **Häckselmelasse** à 0.21 M.

50 " **Strohkräftfutter** à 0.38 M.

Säcke sind mitzubringen. Beide Futtermittel werden nur zusammen ausgegeben.

Rüdesheim, den 28. Mai. 1918.

Der Magistrat: Alberti.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 29. Mai. (H. V. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Kampfzonen von der Yser bis zur Dile hielt die ergötzte Genertätigkeit an. Französische Teilangriffe östlich von Ypern scheiterten. Westlich von Mondivier drang der Feind bei örtlichen Vorstößen in Santigny ein.

Die Armeen des Generalobersten v. Böhn und des Generals v. Below (Friedr.) der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz haben gestern den Angriff siegreich fortgesetzt. Voraneilende französische und englische Mesoren wurden gemessen. Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals v. Parisch nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Rücken von Corun - Sorun und die Höhen nordöstlich von Soissons genommen. Nach hartem Kampfe brachen auch die Truppen des Generals Bichura den Widerstand des Feindes auf der Hochfläche von Conde. Fort Conde wurde erobert, Bregun und Rissy genommen. Auf dem Südrfer der Aisne und Besle wurden die Höhen westlich von Ciry erkliegen. Die Korps der Generale v. Winkler, v. Gonta und v. Schmettow haben die Besle überschritten. Braisne und Fismes wurden erobert. Wir stehen auf den Höhen südlich der Besle. Die Truppen des Generals Jlie haben die Höhen nordöstlich von Pronilly erkliegen, Villers Brangenz und Courcy genommen und kämpfen um die Höhen von Thierry. Der unermüdlich vorwärtstrebenden Infanterie, Artillerie und Minenwerferwaffe folgen Ballone, Flaks und Nachrichtentruppen auf dem Fuß. Die kraftvolle Arbeit der Pioniere, der Eisenbahn-, Armierungs- und der Bantuppen haben die Heberswindung des Angriffsfeldes und den Nachschub der Kampfmittel durch die rastlos tätigen Kolonnen ermöglicht. In aufopfernder Tätigkeit versorgen Aerzte und Krankenräger die Verwundeten auf dem Schlachtfeld. Trotz wechselnden Wetters griffen unsere Flugkräfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie- und Artillerieflieger ohne Unterbrechung den fortschreitenden Angriff und die Wirkung unseres Artilleriefeuers überwachten. Die Gefangenenzahl ist auf 25 000 gestiegen, unter ihnen ein französischer und ein englischer General.

Abendbericht

Berlin, 29. Mai, abends. (H. V. Amtlich.) Bei und zwischen Soissons - Reims neue Fortschritte.

Großes Hauptquartier, 30. Mai. (H. V. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Kampfzonen zwischen Yper und Dile nahm die Geschistätigkeit vielfach zu. Vertikale Infanteriegefechte. Der Angriff der Kampfarmeen des deutschen Kronprinzen schreitet siegreich vorwärts. Nördlich der Aisne wurde in hartem Kampf bei Crech an Mont, Indign und Guffins Gelände gewonnen. Brandenburgische Truppen haben Soissons genommen. Südlich der Besle brach die in der Bildung begriffene neue Front der Franzosen in den unaushaltbaren Angriffen unserer Divisionen zusammen. Wir warfen den Feind nach hartnäckigem Widerstand bis über die Linie Villemonaire - Fere-en-Tardenois - Conlonges - Braucourt zurück. Die Forts der Nordwestfront von Reims sind gefallen. Der Nordteil von La Neuville und Betheny

wurde genommen. Die Gefangenenzahl ist auf über 35 000 gestiegen. Die Beute an Artillerie und Kriegsmaterial ist gewaltig. Geschütze aller Art bis zum Eisenbahngeschütz schwersten Kalibers wurden erobert. Das kühnste Vordringen unserer Angriffstruppen verwehrte dem Feind, die im eroberten Gebiet aufgeschapelten reichen Kriegsvorräte zurückzuführen. Große Bestände fielen in Soissons, Braine und Nismes in unsere Hand. Ausgedehnte Munitionslager, Eisenbahnhänge, Lazarettanlagen mit zahlreichen Sanitätsanrichtungen kamen in unsere Hände. Flughäfen mit fertiggestellten Maschinen und Flugzeugmaterial wurden erbeutet. Bei den Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht lebte die Gefechtsfähigkeit nur zeitweilig auf.

Unsere Flieger schossen in den letzten drei Tagen 38 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Berthold errang seinen 29. Luftsieg, Leutnant Noth brachte in einem Flug von Tirmiden bis südlich von Ypern fünf feindliche Kesselballone brennend zum Absturz.

Abendbericht

Berlin 30. Mai, abends. (W. B. Amtlich.) Südlich von Fereen-Tardenois nähern wir uns kämpfend der Marne.

*

Berlin, 29. Mai. (W. B.) Der Rückzug vom Chemin des Dames kostete den Franzosen große Opfer an Menschen und Material. In den keilförmigen Tälern und auf den tiefeingeschnittenen wenigen Straßen lag die undurchdringliche Feuerperre unserer Großgeschütze. Die zum Rücktransport von Material und Geschützen und zum Abtransport von Reserven vorgeschickten Lastkraftwagen wurden zum großen Teil zerstört oder von ihren Führern im Stich gelassen. Allein an der Steilstraße Pinon-Baurains zerstreut stehen zehn Regnault-Wagen, von denen sieben zerstört und ausgebrannt sind. Drei wurden durch unsere Fahrer in Stand gesetzt und zurückgeführt. Besonders schwer mitgenommen sind die vom Chemin des Dames ins Aisne-tal sich windenden Hohlwege, wo der Franzose geschickt seine Batteriestellungen und Unterstände eingebaut hatte. Hier verdrängt ein Riesentrichter den anderen, die Unterstände sind eingedrückt, die Holzverschalungen der Geschützstände sind weit umhergesplittert und ein wirrer Haufen von Ausrüstungsstücken ist zurückgelassen. Die Munition stapelt sich berghoch. Die zerstörten Artilleriepositionen des Feindes, die verendeten Pferde und die über die Straße gefallenen Bäume sind von den sofort nachrückenden Schanztruppen nach einem Tage bereits fortgeräumt. Ueber die mit Maschinengewehren und kleinen Brücken ausgebelebten Straßen ergießt sich ohne Pause der rastlose Strom der nach vorn eilenden Munitionskolonnen und Trains. Mensch und Pferd, alles gibt alle Kraft, um der vorstürmenden Infanterie zu folgen.

Berlin, 30. Mai. (W. B.) Fast allen an der Aisnefront eingeleiteten feindlichen Divisionen war Ruhe versprochen worden, auch denen, die Hals über Kopf im Verlauf der Schlacht in den Kampf geworfen wurden. Eine dieser Divisionen blieb zwei Tage ohne jede Verpflegung. Das aktive 11. französische Korps ist fast geschlossen in Gefangenenschaft geraten. Die diesem Korps unterstellte amerikanische 1. Division wurde ohne Artillerieunterstützung eingebracht und war anscheinend ungenügend mit Infanteriemunition versehen. Die 39. Division kann schon jetzt nach zwei Tagen durch Verluste, hauptsächlich aber infolge einer hohen Einbuße an Gefangenen, als aufgerieben gelten. An vielen Stellen leisteten die Franzosen heftigen Widerstand. Bei der Barbarossa-Höhle wehrte sich ein französischer Major, indem er unaufhörlich selbst Handgranaten auf unsere Sturmtruppen warf. Nur mit Mühe gelang es, den tapferen Offizier zu überwinden. Die überall vorhandenen großen Höhlen und Klüfte dienten zum Verbergen der Grabenbesatzungen und Bereitstellungen. Unser wohlgezieltes Artilleriefeuer gezeichnete es ihnen nicht, ihre Unterschlüpfe zu verlassen. Als das deutsche Feuer nachließ, standen die Angreifer bereits mit Maschinengewehren vor den Eingängen. In einer dieser Höhlen wurden allein 350 Gefangene gemacht. Bei Vandessin fiel ein Regimentsstab in deutsche Hand.

Genf, 29. Mai. Das „Echo de Paris“ meldet von der Front: Nach Lage der Dinge müssen wir mit einem weiteren Rückzuge rechnen und mit der Preisgabe neuen französischen Gebietes. Auch der „Matin“ schreibt zentriert: Wir werden strategische Räumungen nicht vermeiden können, um den Absichten des Feindes zuvorzukommen.

Der „Zürcher Tagesanzeiger“ schreibt über die Kriegslage: Die Hoffnung, durch einen durchschlagenden Erfolg der deutschen Offensive den Krieg noch dieses Jahr zu Ende zu bringen, ist durch den bisherigen Verlauf der Kämpfe im Westen verflüchtigt worden. Mit einer merkwürdig anmutenden Offenheit erwartet sogar der militärische Mitarbeiter des „Matin“, daß die Deutschen die Vernichtung der englischen Armee fortzusetzen trachten, um das englische Übergewicht in der Entente zu beseitigen.

Genf, 29. Mai. In den Wandelgängen der französischen Kammer soll Clemenceau gestern Montag verstorben haben, daß die deutsche Offensive an der Aisne nur eine Diversion darstelle, auf die die Wiederaufnahme der eigentlichen Offensive folgen werde. Der militärische Mitarbeiter des „Temps“ antwortet darauf wie folgt: „Es ist heute ganz nutzlos, die Frage zu stellen, ob Ludendorff einen Hauptstoß oder eine Diversion geplant hat. Die erste Kraftanstrengung hat unglücklicherweise den Truppen des deutschen Kronprinzen ernste Vorteile gebracht und das Hauptquartier hat sich sofort beeilt, den Erfolg auszunutzen. Von diesem Augenblick an kann

keine Frage mehr sein von Diversion; eine große Schlacht ist im Gange.“ Der Abgeordnete Sembat verweist in seiner „Deure“ auf die Entschuldigung des amtlichen Tagesberichts, daß die Deutschen die bei jeder Offensive unvermeidlichen Anfangserfolge davongetragen hätten. „Gewiß“, so sagt er, „aber in diesen Worten liegt das Zugeständnis, daß die Franzosen, die beständig in der Lage des Angegriffenen sind, auch beständig im Nachteil bleiben.“

Basel, 29. Mai. Die Havas aus Paris meldet, dauerte die Beschließung der Pariser Gegend durch das weittragende Geschütz heute fort. Im städtischen Laboratorium wurde festgestellt, daß die Geschütze des neuen Ferngeschützes ein stärkeres Kaliber aufweisen als die früheren. Das Kaliber der neuen Geschütze beträgt 24, das der anderen 21 Zentimeter. Die Explosion ist geräuschvoller, aber auch von größerer Kraft als bei den anderen Granaten.

Paris in Verwirrung.

Bern, 30. Mai. Nach Bern gekommene Meldungen sprechen von dem Ausbruch wiederholter Paniken in Paris und von einer lähmenden Verwirrung nicht nur unter den Volksmassen, sondern auch in den regierenden Kreisen, die in ihren Maßnahmen für den Schutz von Paris eine nie beobachtete Koppligkeit zeigen soll. Der Verkehr mit Paris ist außerordentlich erschwert.

Rotterdam, 30. Mai. Wie holländische Blätter aus Le Havre gemeldet wird, soll das Vordringen der Deutschen auf Paris neue große Beunruhigung verursacht haben. Die Rückzugsbewegungen der französischen und englischen Truppen werden von den Zeitungen nunmehr offen zugestanden, und Zeitungskommentare schließen mit Ermahnungen an die Bevölkerung, die Ruhe nicht zu verlieren in dem schwierigen Augenblick, den Frankreich seit 1914 durchmache.

Genf, 30. Mai. Franzosen schildern an der Grenze die Wirkung der deutschen Offensivfortschritte als wahrhaft betäubend für das Volk, das durch die amerikanischen Unterstützungen in einen vollkommenen Wahn versetzt worden war. In Lyon hört man, daß die Bewohner von Paris in atemberaubender Spannung an nichts anderes mehr denken als an Flucht aus dem durch die deutsche Fernbeschließung zur Hölle gewordenen Banntreis der Riesenstadt. Die meisten Geschäfte halten geschlossen. Die Abwanderung nimmt ungeahnten Umfang an. Alle fühlen: die Stunde der letzten Entscheidung hat jetzt geschlagen!

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 29. Mai. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe im Tonale-Gebiet lebten gestern wieder auf. Zwei durch hartes Artillerie- und Minenfeuer unterstützte Angriffe der Italiener auf den südlich des Passes liegenden Teil des Monticellon brachen zusammen. Gegen unsere Stellungen am unteren Lauf der Piave hielt das feindliche Artilleriefeuer an. Feldpilot Offizier-Stellvertreter Arihri schob bei Durazzo zwei englische Flugzeuge ab und errang damit seinen 25. und 26. Luftsieg.

Ereignisse zur See.

Berlin, 28. Mai. (W. B. Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings vernichtet: 20 000 Brt. feindlichen Handelschiffsräumtes. Unter den versenkten Schiffen war ein etwa 5000 Tonnen großer, stark bewaffneter und bewaffneter Dampfer. Namentlich festgestellt wurde der bewaffnete englische Dampfer „Wenmouth“ (5388 Brt.). Den Hauptanteil an den Erfolgen hat das von Oberleutnant z. S. Barzcha befehligte Boot.

Berlin, 29. Mai. (W. B. Amtlich.) Unseren U-Booten fielen im Sperrgebiet um England wiederum 10 000 Brt. feindlichen Handelschiffsräumtes zum Opfer. Davon entfielen allein 27 000 Brt. auf Rechnung des von Oberleutnant z. S. Pakiz befehligten Bootes, das an der Westküste Englands, vorwiegend in der Ärmel-See und deren Zufahrtsstraßen, sieben Dampfer und zwei Segler versenkte. Die Schiffe waren in großer Mehrzahl englischer Nationalität, darunter vier tiefbeladene Dampfer von 5000 Tonnen und darüber. An Ladungen hatten die Schiffe Vieh, Erz und Grubenholz für England, sowie Stickstoff für Amerika an Bord. Ein tiefbeladener englischer Dampfer wurde aus einem großen, stark bewaffneten Geleitzuge herausgeschossen. Namentlich festgestellt wurde der englische bewaffnete Dampfer „Medora“ (5135 Brt.).

Berlin, 30. Mai. (W. B. Amtlich.) Durch unsere Unterseeboote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings 9500 Brt. feindlichen Handelschiffsräumtes versenkt.

Haag, 30. Mai. Reuter meldet aus London: Die Admiralität berichtet: Das Transportschiff „Peasowe Castle“ wurde am 25. Mai von einem feindlichen U-Boot im Mittelmeer versenkt. Neun Mann der Besatzung werden vermisst. Man vermutet, daß sie ertrunken sind. Unter ihnen befindet sich der Kapitän und zwei Telegraphisten.

Auch 13 Offiziere und 79 Soldaten des Truppentransports werden vermisst. Sie sind wahrscheinlich ertrunken.

Einer amtlichen Mitteilung des japanischen Marineministeriums in der japanischen Presse vom Anfang April ist zu entnehmen, daß am Abend des 31. März ein Truppentransportdampfer im Mittelmeer aus einem von japanischen Torpedobooten gedeckten Geleitzuge ausgeschossen und so schwer beschädigt wurde, daß das Schiff nahezu sank. 400 Mann der an Bord befindlichen Truppen wurden von den japanischen Zerstörern gerettet.

Berlin, 28. Mai. Ueber die Rückkehr der aus Grund des mit Frankreich abgeschlossenen Austauschabkommens zurückkehrenden deutschen Kriegsgefangenen können wir noch folgendes mitteilen: Die stellvertretenden 14. Armee Korps ist eine Kriegsgefangenen Sammelstelle eingerichtet worden, und zwar in zwei Abteilungen: die eine Abteilung in Romm und die andere in Mannheim. In diesen beiden Sammelstellen haben die aus französischer Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden Deutschen zunächst eine Uebergangszeit von sieben Tagen durchzumachen. Dann werden sie zu ihrem Ersatztruppenteil entsandt, von wo aus sie einen vierwöchigen Urlaub zu ihren Angehörigen erhalten. An der Front werden entsprechend den mit Frankreich getroffenen Abmachungen nicht wieder verwendet, sondern sie sollen in dem Heimatheer oder in der Kriegsindustrie verwendet werden.

Berlin, 28. Mai. (Amtlich.) Die durch das neueste deutsch-französische Abkommen vereinbarte teilweise Räumung der Schweiz von den zur Zeit dort Internierten begann am 22. Mai und wird bis etwa Mitte Juni dauern. Unmittelbar daran anschließend soll die Internierung der Offiziere in der Schweiz und der Austausch der unter das Abkommen fallenden Unteroffiziere und Mannschaften beginnen. Bei den bestehenden Transportschwierigkeiten, die in Deutschland, wie auch in der Schweiz und in Frankreich vorliegen, muß damit gerechnet werden, daß die Durchführung des großen Austausches längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Frankreich und Elsass.

Aus Basel wird gemeldet: Wie man hier von gut unterrichteter Seite erfährt, sind die französischen Soldaten über die Haltung der elssässischen Bevölkerung in dem von Frankreich besetzten Grenzabschnitt sehr erbaunt. Nach allem, was ihnen die Offiziere in Wort und Schrift klar zu machen versuchten, erwarteten sie, als Befreier mit offenen Armen aufgenommen zu werden. Aber die Bevölkerung nimmt keinen Anstand, ihnen klar zu machen, daß sie sich in Deutschland stets wohl befunden hat. Als Clemenceau unlängst in der Gegend von Mülhausen war, nahmen die Bewohner kaum Notiz von ihm. Die über seinen Besuch von der Presse gebrachten Berichte über den begeisterten Empfang regten bei den Soldaten große Heiterkeit.

Politische Rundschau.

Berlin, 28. Mai. Anlässlich des Hinscheidens des Präsidenten des Reichstages Dr. Kaempf hat bei dem Vizepräsidenten Dove folgende Telegramme eingegangen:

Vom Kaiser: „Die Meldung vom Hinscheiden des hochgeschätzten Präsidenten des Reichstages, Wirkl. Geh. Rates Dr. Kaempf empfing ich mit lebhafter Teilnahme. Das Hinscheiden dieses vortrefflichen Mannes, welcher seiner Arbeit, solange Gott Kraft gab, dem Vaterland weihen, bedeutete für den Reichstag und weit darüber hinaus einen großen Verlust. Seine Verdienste werden unvergessen sein.“

Vom Generalfeldmarschall Hindenburg: „Die Nachricht vom dem Hinscheiden Seiner Excellenz hat von mir aufrichtig verehrten Herrn Reichstagspräsidenten bewogte mich tief. Zurückblickend auf ein arbeits- und segensreiches Leben hat er, auf Fülle seiner Erfahrungen und der ihm eigenen Weisheit gestützt, die Verhandlungen des Reichstages während der letzten schweren, aber auch großen Zeit geleitet und sich damit um die Lösung der vor Reichstag im Krieg bewältigten Aufgaben ein großes Verdienst erworben. Ich bitte, dem Reichstag meine warme Teilnahme gütigst übermitteln zu wollen.“

Berlin, 29. Mai. Die große Wandelhalle des Reichstagsgebäudes war heute der Schauplatz einer eindrucksvollen Trauerfeier für den verstorbenen Präsidenten, Wirkl. Geh. Rat Dr. Kaempf. Gegenüber dem Standbild des Kaisers war der Sarg aufgestellt. Auf der einen Seite des Sarges nahmen der Vertreter des Kaisers, Generaladjutant, General der Infanterie von Höpener und der Reichskriegsgraf v. Hertling, der spanische Botschafter Pablo de Bernabe, der österreich-ungarische Botschafter Franz zu Hohenlohe und der Vizepräsident des Reichstages

ruppen
Sie
japanische
Presse
am
An
von
tuge
wurde
er an
japanische
Lehr der
Ausland
gefangen
en:
Kriegsge
und zwar
in Rom
diesen be
der Kriegs
unächst
zumachen
teil entla
ub zu ih
werden
nen Abma
ie sollen
industrie
durch
inbarte
ar Zeit
d wird
daran
ziere in
es Abkom
en beginn
eiten, die
nd in
werden, d
ches länge
e man
nd die
er elästisch
rechten
ihnen
machen
offenen
ie Bewöl
zu mach
gefunden
von
in Not
r Presse
Empfang
u.
Hinsicht
Raemp
Telegramm
eimgang
des, Mit
mit lebha
vortrefflich
Gott
atet für
inen
geffen
urg:
rgelung
stagsprä
nd auf
er, auf
enen Wä
s wä
Zeit
der
n ein
stags
wollen.
delhalle
uplay
verförm
pf. Gegen
Sorg
es nahm
nt, Gen
Reichst
er Pab
aster
Reichst

Dove Platz; ihnen gegenüber die Damen und Herren der trauernden Familie. Im übrigen waren u. a. ausgen der türkische Botschafter Hakkı Pascha und fast sämtliche Minister und Staatssekretäre, soweit sie in Berlin anwesend sind. Auch die Generalität war zahlreich vertreten. Die Parlamente der Reichshauptstadt waren durch ihre Präsidien und eine große Anzahl von Abgeordneten vertreten. Alle Parteien hatten Kränze mit ehrenvollen Widmungen am Sarge niedergelegt. Auch die Stadt Berlin, die Akademie der Kaufmannschaft, die Handelshochschule, die Kreise des Handels und der Industrie hatten eine große Anzahl von Vertretern entsandt. Die Trauerfeier begann mit dem Vortrag des zweiten Sages aus dem deutschen Requiem von Brahms durch den kgl. Hof- und Domchor. Dann hielt Hof- und Domprediger Lic. Doebring die Gedächtnisrede. Sodann folgten Nachrufe der großen Körperschaften. Gebet und Segen des Geistlichen und der Schlussatz des deutschen Requiems schlossen die Trauerfeier.

Die Neuwahl des Reichstagspräsidenten.

Durch den Tod des Reichstagspräsidenten Dr. Raempf ist die Neubewegung des Präsidentenpostens im Reichstag aktuell geworden. In politischen Kreisen wird infolgedessen die Nachfolge schon vielfach erörtert. Natürlich kann sie endgültig erst geregelt werden, wenn die Pflingstferien des Reichsparlaments vorüber sind und die ersten Sitzungen nächste Woche wieder begonnen haben. Da das Ableben Dr. Raempfs trotz seiner längeren Krankheit unerwartet kam, haben vor den Pflingstferien noch keinerlei Vorbesprechungen unter den Parteien stattgefunden. Immerhin ist die Lage so klar, daß Voraussetzungen nicht allzu schwierig sind.

Zunächst wird daran festzuhalten sein, daß es sich nicht um eine Neuwahl des gesamten Reichstagspräsidiums, sondern nur um die Besetzung des Präsidentenpostens handelt. Nach der Geschäftsordnung des Reichstags kommt eine Neuwahl des Gesamtpräsidiums nur zu Beginn der Legislaturperioden in Frage. Während des Krieges ist aber die Legislaturperiode nicht einmal durch Sessionsöffnungen unterbrochen worden. Es liegt also weder eine Notwendigkeit, noch eine Möglichkeit zu ganz neuen Wahlen vor.

Der Präsident wird nach parlamentarischem Brauch in allen gesetzgebenden Körperschaften in der Regel von der stärksten Partei gestellt. Abweichungen von dieser Regel, wie sie bei Raempfs Wahl infolge parteipolitischer Streitigkeiten geübt wurden, bilden die Ausnahme. Zu solcher aber liegt diesmal kein Anlaß vor. Das Zentrum ist gegenwärtig im Reichstag am zahlreichsten vertreten. Ihm fällt also nach Herkommen und Brauch der Präsident ohne weiteres zu. Da es ihn in früheren Zeiten wiederholt inne gehabt hat, wird es iedem kaum auf einen Anspruch verzichten. Es kommt hinzu, daß auch die übrigen Parteien keine Schwierigkeiten machen können, da das Zentrum bekanntlich mit den Fortschrittlichen und den Sozialdemokraten gegenwärtig eine überwiegende Mehrheit bildet. Wenn also, wie man allgemein annimmt, der Zentrumsabgeordnete Jochenbach in nächster Woche von seiner Partei als Präsidentenkandidat aufgestellt wird, so darf seine Wahl als gesichert gelten.

Eine Überraschung könnte es nur geben, wenn auch die Sozialdemokratie Scheidemannscher Richtung, als zweitstärkste Partei, bei dieser Gelegenheit einen Vizepräsidentenposten fordern sollte. Sehr wahrscheinlich ist das zwar nach den bisherigen Annahmen des „Vorwärts“ nicht; aber es wäre auch nicht ganz unmöglich. Für diesen Fall müßte wohl das Präsidium des Reichstags um einen Vizepräsidenten vermehrt werden, da kein begründeter Anlaß vorliegt, die beiden jetzigen Vizepräsidenten Baasche und Dove zum Rücktritt zu veranlassen. Die Zuwahl eines dritten Vizepräsidenten würde wahrscheinlich im Reichstage keinen Schwierigkeiten begegnen. Die seitherige Besetzung des Präsidiums mit nur zwei Stellvertretern des Präsidenten hat sich oft während der Kriegstagungen als nicht ausreichend herausgestellt. Die Arbeiten des Hauses drängen sich in Ausschüssen und Vollversammlungen auf viel kürzere Zeiten zusammen, als dies im Frieden üblich war. Die Sitzungen sind infolgedessen anstrengender, und das Bedürfnis der Abwechslung in der Leitung ist größer. Außerdem kann es nur erwünscht sein, wenn für vorübergehende Verhinderung eines Stellvertretenden Präsidenten immer gleich ein Ersatz vorhanden ist.

Der Reichstag wird in wenigen Tagen über diese für ihn und für die Volksvertretung bedeutsamen Präsidienentscheidungen Beschluß fassen. Man darf erwarten, daß die Neuregelung der Würde und Kraft der deutschen Volksvertretung Rechnung tragen wird.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 31. Mai.** Die Allgemeine Ortskrankenkasse zu Rüdesheim macht an dieser Stelle nochmals auf die kürzlich ergangene Bekanntmachung in bezug auf die neue Lohnneinteilung sowie Erweiterung der Lohnstufen von 6 auf 9 Stufen aufmerksam. Diese, seitens des königl. Oberversicherungsamtes genehmigte Neueinteilung, ist ab 27. Mai ds. Js. in Kraft getreten. Von da ab werden also auch die erhöhten Beiträge erhoben werden. Die Herren Arbeitgeber, welche die Ummeldung ihrer Arbeiter, die mehr als Mk. 4.40 pro Tag verdienen und bisher in der 6. Stufe versicherungspflichtig waren, noch nicht vorgenommen haben, werden gebeten, dies unverzüglich nachzuholen unter Hinweis auf § 13 des Statuts.

* **Rüdesheim, 31. Mai.** Die Firma Asbach & Co. m. b. H. hiersebst zeichnete für die „Lubendorff-Spende für Kriegsbeschädigte“ 5000 Mark.



**Gib zur
Lubendorff-Spende
für Kriegsbeschädigte!
Auch für Dich haben sie
geblatet!**



* **Rüdesheim, 31. Mai.** Die erste Juni-Woche gehört den Kriegsbeschädigten. Die Parole dieser sieben Tage heißt: Lubendorff-Spende! Es ist eine Dankeswoche. Dank sei ihnen, die ruhmreich heimkehrten, Dank ihnen, die uns ihre Gesundheit opferten! Nicht aus Mitleid geben wir, denn sie wollen und brauchen unser Mitleid nicht, sondern aus dem bewegtesten Dankesgefühl für ihre großen Gaben, die wir ihnen nur schlecht ersetzen können. Wir wollen ihnen zu neuer Gesundheit verhelfen, zu neuer Tatenlust, wir wollen sie ihren Familien wieder zurückgeben, wollen ihnen zeigen, wie die Heimat für ihre besten Söhne sorgt. Keiner wird lachen, keiner wird zögern, jedes Opfer, sei's auch noch so gering, muß gebracht werden. Jeder muß das erhebende Bewußtsein haben: Auch du hast dazu geholfen, daß unsere besten Söhne wieder Glück und Heim, Arbeit und Lebenslust fanden! Jeder! Darum kein Zögern, kein Bedenken, helft der Lubendorff-Spende und sagt so den Männern, die ihr Bestes verloren haben, euren schlichten Dank. Und helft schnell, schnell, heute noch!

K.A. **Rüdesheim, 31. Mai.** Das Preussische Landesamt für Nahrungsmittel und Eier gibt folgendes bekannt: „Da stellenweise Zweifel über die Eierversorgung der auf dem Lande untergebrachten Stadtkinder und in Ernte u. Kommandos befindlichen Jungmännern aufgetaucht sind, so machen wir darauf aufmerksam, daß die Stadtkinder bzw. Jungmännern, sofern sie sich beim Hühnerhalter in voller Beschäftigung befinden dessen Haushaltungsangehörige sind und sie Selbstversorger mit Eiern versorgt werden können. Falls diese häusliche Gemeinschaft nicht vorliegt, sind die als Versorgungsberechtigte anzusehen und in gleicher Weise wie die Ortsangehörigen Versorgungsberechtigte bei der Eierversorgung zu berücksichtigen.“

* **Rüdesheim, 31. Mai.** Am 29. Mai 1918 ist eine neue Bekanntmachung (Nr. G. 700/5. 18 R. R. A.), betreffend Beschlagnahme und Vorratserhebungen von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art, erschienen, die an Stelle der Bekanntmachung Nr. B. I. 622/4. 15 R. R. A. vom 16. Mai 1915 getreten ist. Durch die neue Bekanntmachung werden sämtliche Gummibereifungen (Räder, Schläuche, Vollreifen) für Kraftfahrzeuge jeder Art (Kraftwagen, Krafttrader) beschlagnahmt, gleichgültig, ob sie sich an Wagen (auch an zugelassenen) befinden oder nicht, ob sie von irgendeiner Stelle früher freigegeben oder ob sie im Inlande oder Auslande erworben sind. Nicht beschlagnahmt sind lediglich die Bereifungen, die sich im Eigentum der Heeres- oder Marineverwaltung befinden. Trotz der Beschlagnahme bleibt jedoch die Benutzung der Bereifung auf Grund einer schriftlichen Benutzungserlaubnis der Inspektion der Kraftfahrtruppen gestattet. Nach dem 15. August 1918 haben jedoch nur solche Benutzungserlaubnisse Gültigkeit, die nach dem 28. Mai 1918 er-

teilt sind. Im übrigen sind Veränderungen und rechtsgeschäftliche Verfügungen über beschlagnahmte Gegenstände nur mit Einwilligung der Inspektion der Kraftfahrtruppen erlaubt. Gleichzeitig ist für die beschlagnahmten Gegenstände eine Meldepflicht angeordnet. Die Meldungen sind auf besonderen amtlichen Melde-scheinen bis zum 20. Juni 1918 an die Inspektion der Kraftfahrtruppen zu erstatten. Es muß damit gerechnet werden, daß ein Teil der beschlagnahmten Gegenstände von der Heeresverwaltung in Anspruch genommen werden wird. Es empfiehlt sich daher, auf Anfordern der Heeresverwaltung, die Gegenstände freiwillig an diese zu verkaufen, da sonst eine Enteignung vorgenommen werden müßte. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmungen enthält, ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

Kloster Eberbach, 31. Mai. Die königliche Domäne brachte am Mittwoch 38 Nummern 1911er, 1915er, 1916er und 1917er Weine zum Ausverkauf und erlöste dafür 1213 850 Mark. Die drei Frühjahrsweinversteigerungen der Domäne (Rüdesheim, Eltville und Eberbach) erbrachten insgesamt 2 613 320 Mark, eine Summe, die noch nie erreicht wurde. Es wurden bezahlt pro Halbstück: 1916er Gräfenberger 7220 Mk., Hattenheimer 6610—7100 Mk., Markobrunner 8340—9000 Mk., 1911er Gräfenberger 12130 Mk., Hattenheimer 10 520, 15 510 Mk., Steinberger 9320—16 090 Mk., Markobrunner 20 400 Mk., 1915er Hattenheimer 15 120—23 860 Mk., Markobrunner 24 120—29 100 Mk., Gräfenberger 17 780, 20 510 Mk., Steinberger 16 120 bis 27 490 Mk., 1917er Hattenheimer 8900—9900 Mk., Markobrunner 10 110, 13 110 Mk., Gräfenberger 10 770 Mk., Steinberger 8800—13 280 Mk. Ein Viertelstück 1915er Hattenheimer Engelmansberg Trockenbeerenauslese erzielte 30 070 Mk., das sind 120 280 Mark das Stück.

Biesbaden, 28. Mai. (Ein Palettschwindler.) Eine Kolonialwarenhändlerin wurde von einem Unbekannten um 256,50 Mark betrogen. Der Gauner gab an, daß ein Paket ihres Mannes aus dem Feld gekommen sei, das außer Hülsenfrüchten auch noch Pökelfleisch enthielt, ihr Mann habe sich strafbar gemacht, denn der Versand von solchen Paketen sei verboten. Er sei aber in der Lage, gegen Zahlung obigen Betrags das beschlagnahmte Paket zu besorgen, und ihr Mann ginge dann straffrei aus. Er zeigte auch der Frau ein gefälschtes Schriftstück vor, in dem die Beschlagnahme bestätigt war, worauf ihm anstandslos der Betrag ausgehändigt worden ist. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den Gauner festzunehmen.

Mainz, 28. Mai. Tobias Köhler wurde im Jahre 1911 von der Leitung des Spar- und Kreditvereins in Gonsenheim als Rechner angestellt und führte die Geschäfte zur Zufriedenheit der Genossenschaft bis 1917. Auch nach seiner militärischen Einberufung führte er die Kassengeschäfte. Durch eine Revision der Bücher wurde festgestellt, daß Köhler in der Zeit von 1914—17 den Betrag von 113,000 Mark rechtswidrig verwendet hatte. Die Mainzer Strafkammer verurteilte den ungetreuen Rechner zu drei Jahren Gefängnis abzüglich 7 Monate Untersuchungshaft.

— **Aus Rheinhessen, 28. Mai.** Die reichste Spargelernte seit Jahren haben die rheinhessischen Spargelzüchter in diesem Jahre zu verzeichnen. Die sehr günstige Witterung hat bis jetzt Erträge ermöglicht, welche die aller früheren Jahre bis zu diesem Zeitpunkt erheblich übersteigt. Die tägliche Ausbeute zählt nach vielen Tausenden von Zentnern. So kommen beispielsweise in der Gemeinde Heidesheim täglich bis zu 200 Zentnern Spargeln zum Versand, während die Tagesbeute sich für diese Gemeinde allein auf 300—350 Zentner stellt. Auf diese Weise fließen einzelnen Gemeinden wöchentlich an Spargelgeldern Beträge von 80—100 000 Mk. zu. Der Gesamtwert der diesjährigen rheinhessischen Spargelernte beziffert sich auf viele Millionen Mk., haben doch einzelne Gemeinden Gesamteinnahmen von 400—500 000 Mk. zu verzeichnen. Die Ernte dürfte noch etwa 3—4 Wochen lang andauern.

Aus Rheinhessen, 29. Mai. Die Rirschen-ernte hat jetzt in den meisten Gemeinden mit den ersten Frühkirchen, den sog. Maikirchen, eingesetzt. Die Erträge bleiben überall weit hinter den nach der prächtigen Blüte gehegten hohen Erwartungen zurück. Es zeigte sich später, daß die Blütenstiele zum großen Teil während der harten Nachfröste erfroren waren. Sie hielten solange, als die jungen Fruchtansätze noch klein waren, an den Zweigen fest, um später, in großen Massen abzufallen. Es ist kaum mit einer Viertelerte zu rechnen. Dem geringen Ertrage entsprechend, stehen heute die Preise noch überall sehr hoch. In Mainz werden Frühkirchen gegenwärtig zu 2 Mk. ein Pfund aus-geboten. Die Preise dürften wohl bald erheblich zurückgehen, doch werden sie bedeutend über dem

vorigjährigen Preise stehen bleiben, da das Pflücken der Kirschen, wie uns von Händlern und Landwirten versichert wird in diesem Jahre eine kostspielige Arbeit darstellt. Wo die Früchte dünn hängen, wird in manchen Gemeinden von den Arbeitskräften ein Pflückerlohn von 20 Pfg. pro Pfund gefordert.

Vom Mittelrhein, 28. Mai. Zwölf holländische Kalktutter sind im Anhang des Schrauben-Schleppdampfers „Karl Schroers Nr. 15“ auf dem Rhein bergwärts gekommen. Vier von diesen Kalktuttern, die sich durch besondere Bauart auszeichnen, sind unweit Ehrenbreitstein vor Anker gegangen, die acht anderen sind weiter bergwärts gefahren, um im Gebirge bei Saub und anderwärts festgelegt zu werden. Ihren Liegeplatz behalten die Kalktutter während des ganzen Sommers bei. Sie besorgen den Kalkfang für eine Kalkrätcherei in Köln-Mülheim.

Mannheim, 28. Mai. Unter dem Schutze der Fliegerangriffe machen neuerdings die schweren Jungen ergiebige Geschäfte. So wurden in den letzten Nächten während des Alarms das Kleidergeschäft Gebr. Manes am Strohmart, das Zigarrengeschäft von Weid an der Friedrichsbrücke und das Geschäft des Uhrmachers Walz in der Ludwigstraße in

Ludwigshafen erbrochen und bei Manes Waren im Werte von über 20 000 Mark, bei Weid Zigarren und Zigaretten im Werte von 2300 Mark und bei Walz Uhren und Schmuckstücken im Werte von 10 000 Mark gestohlen; außerdem wurden an dem Hauptgeschäft der Imhoff'schen Wurstfabrik die großen Schaufenster eingeschlagen.

* Ein billiges Vergnügen. Zur Charakteristik der amerikanischen Kriegsanleihe-Propaganda teilt der Pariser „Matin“ mit, daß an der New Yorker Börse der Helm eines gefallenen deutschen Soldaten versteigert wurde. Es wurde festgestellt, daß jeder der hundert Dollars Anleihe zeichnet, das Recht haben sollte, dem deutschen drängten sich sofort herbei und traten mit Köpfen auf dem Helm des toten Feindes herum, so daß 300 000 Dollars zusammen kamen, die jetzt im Kampf der „geitteten“ Völker gegen deutsche Barbarei nützliche Verwendung finden werden. — Es ist wirklich erstaunlich, was der Krieg aus Menschen macht, bei denen die Gerechtigkeit nur Fäulnis ist. Könnte so ein niederziehendes Schauspiel in Deutschland geschehen? Ausgeschlossen! Es ist in der Tat beschämend für Amerika, daß es den traurigen Mut hat, selbst in die Welt hinauszuposaunen, wie tief seine Geld-Intellekt-

tuellen gesunken sind. Amerikanische Gieß, die der Haut eines deutschen Löwen Tritte versetzen.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rudesheim.

2. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium: Vom großen Gastmahl. Luc. 14., 16.—22. 6 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Generalkom. der Schulkommunikanten. 7 Uhr Frühmesse. 1/9 Uhr Kindermesse. 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. Sakram. Andacht mit Gebet für Vaterland und Heer.
- An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 und 7 Uhr, die Schulmessen um 7 1/4 Uhr.
- Donnerstagabend 5 Uhr Beichtstuhl für die Ehrenwache. 8 Uhr Schlussandacht der hl. Frohnleichnamsskottan.
- Freitag ist das Fest des heiligsten Herzens Jesu; um 8 Uhr feierliches Amt z. G. des heiligsten Herzens z. Generalkom. der Ehrenwache. Abends 8 Uhr Schlussandacht mit Predigt und Beichtgebet und theophorischen Umgang.
- Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der Schwesternkapelle.
- Mittwoch ist die 1. hl. Messe um 4 Uhr.
- Freitag 1/27 Uhr hl. Messe im St. Josephskloster.
- Samstag 5 Uhr Beichtstuhl, 8 Uhr Salve.

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.

Am 29. Mai 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. G. 700/5.18 R. N. A., betreffend „Beschlagnahme und Vorratserhebung von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Gemeinden des ehemaligen Amtes Rudesheim. Rudesheim am Rhein.

Es wird hiermit zur Kenntnis der interessierenden Kreise gebracht, daß auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 22. November 1917 und mit Genehmigung des Königl. Oberversicherungsamtes folgende Satzungsänderungen vorgenommen wurden:

1. Der in § 19 der Satzung festgelegten Stufenzahl werden 3 weitere mit Grundlöhnen von Mk. 5.60, 7.— und 8.— angefügt.
2. Durch genaue Festsetzung der Beiträge auf 4 1/2 % des Grundlohns haben dieselben in den bisherigen Stufen eine kleine Erhöhung erfahren, wonach auch der § 44 dementsprechend abgeändert wurde.
3. Diese Änderungen treten ab 27. Mai d. J. in Kraft.

Die Beiträge sowie das Krankengeld betragen hiernach:

Stufe	Lohneinteilung	Grundlohn	Wochenbeitrag	Krankengeld pro Tag
1 a	Lehrlinge ohne Entgelt	—	Mk. 0.18	—
1	bis Mk. 1.20	Mk. 1.—	0.27	Mk. 0.50
2	v. Mk. 1.21—1.80	1.60	0.42	0.80
3	1.81—2.80	2.40	0.66	1.20
4	2.81—3.60	3.20	0.87	1.60
5	3.61—4.40	4.—	1.08	2.—
6	4.41—5.20	4.80	1.29	2.40
7	5.21—6.50	5.60	1.50	2.80
8	6.51—7.50	7.—	1.89	3.50
9	über Mk. 7.50	8.—	2.16	4.—

Durch die Vermehrung der Stufenzahl erwächst den Herren Arbeitgebern die Verpflichtung, laut § 13 der Satzung, den Lohn bzw. Gehälter derjenigen Versicherten, deren Arbeitsverdienst mehr als Mk. 4.80 täglich beträgt, **unverzüglich** der Kasse anzuzeigen. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß auch Teuerungszulagen jeder Art als ein Teil des Arbeitsverdienstes anzusehen sind.

Rudesheim, den 23. Mai 1918.

Der Vorstand
Karl Meier, Vorsitzender.

Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe im Rheingaukreis

Geschäftsstelle: Rudesheim, Feldstrasse 23a

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen Angelegenheiten des Handwerks und Gewerbes. Beratung für Jedermann.



Zahn-Atelier

Rudesheim a. Rh., Bleichstr. 2a.

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.
mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.
Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 280.

Rasche, Dentist.

Statt Karten.

Katharina Braum
Joh. Bapt. Hirsch
Verlobte

Rudesheim a. Rh., Mai 1918.

Naturwein-Versteigerung

von

Gebrüder Finkenauer, Weingutsbesitzer in Kreuznach
am Mittwoch, den 5. Juni 1918, 11 Uhr vormittags
im Saale des Evangelischen Gemeindehauses in Kreuznach, Rößstraße 11.
Zum Ausgebot gelangen:

151 & 152 Stück 1917-Naturweine eignen Wachstums
aus guten und besten Lagen, worunter keine Riesling-Auslesen.

Allgemeine Probetage am 31. Mai und 1. Juni, Viktoriastraße 44/46, sowie am 5. Juni, von morgens 9 Uhr ab im Versteigerungssaale.

A. Meier's Buchdruckerei

Anfertigung

Sämtlicher
Drucksachen
für
Geschäfte und Private.

Rudesheim am Rhein
Kirchstrasse.

Evangelische Kirche zu Rudesheim.

Sonntag, den 2. Juni:
(1. n. Trin.)

Vormittags 1/11 Uhr: Hauptgottesdienst.

Die Kirchen- und Pfarr-Rechnung für 1. April 1917/18 liegt 8 Tage lang im Pfarrhaus zur Einsichtnahme offen.

Rehpinischer

oder andere Zwerghunde zu kaufen gesucht
Off. unter Sch. an die
Exp. ds. Blattes.